

## Reisebericht: Jodler-Reise 16. – 18. Oktober 1998

Um das 80-jährige Bestehen des Jodlerclub vom Rheinfall gebührend zu feiern, trafen sich am Freitagmorgen die Sängerinnen und Sänger mit ihren Lebenspartnern beim Rosenbergschulhaus zu einer 3tägigen Jubiläumsfahrt.

Im Rapold-Bus durchquerten wir die Schweiz Richtung Westen. Nach einem Zmittagshalt in der Autobahnraststätte "La Gruyère" bogen wir links ab, durchfuhren ein herbstlich buntes Fribourger Hinterland um über den Col des Mosses nach Aigle im Wallis zu gelangen. Vorbei an endlosen Rebbergen – wer säuft eigentlich all den Wein – fuhren wir das Rhonetal hoch, bogen bei Leuk ab und trafen endlich in Leukerbad ein. Es soll einige gegeben haben, die auf der langen Fahrt nicht Gescheiteres zu tun wussten, als zu jassen.

Der Wirt des Hotel Beau-Séjour, Gerald Grichting, Doppelgänger unseres Georg, begrüßte uns so, wie es sich für einen echten Walliser geziemt, mit einem Glas Fendant – und es sollte nicht das letzte sein. Nach Zimmerbezug erkundeten die einen den berühmten Badeort, fanden aber keine überschüssig verlockten Millionen, für andere ging der Begrüssungstrunk nahtlos über zum Apéritiv. Nachtessen-Menue: "Raclette à discrétion", dazu wurde kräftig Weisswein getrunken. Bis in die frühen Morgenstunden sass man mit anderen Gästen zusammen. Es wurde viel gesungen und gejutzt und Gerald ergänzte mit seiner Version des "Schacher-Seppli" den gelungenen Abend.

Nach einem ausgiebigen Morgenessen organisierte unser Präsident Franz eine Billigfahrt auf den Gemmi-Pass, was wiederum einige nicht daran hinderte, die Gemmi per pedes zu ersteigen. Nachdem feststand, dass es wohl in der Lämmernhütte keinen Wallisser zu trinken gebe, entschlossen sich die meisten, den Daubensee zu umwandern. Links- und rechtsumfassend wurde der See umrundet und so traf man sich denn mit den weniger Wanderbegeisterten im Hotel Wildstrubel wieder um, nach einer gehörigen (zum Teil flüssigen) Wegzehrung und endlich wieder einem Jass, wahlweise zu Fuss oder auf die faule Tour am Seile hängend, zu Tal zu fahren.

Endlich war der Moment herangerückt, unsere Tracht - ausnahmsweise ohne Hut - zu präsentieren. In der Feier zum Weltmissionssonntag begleiteten wir in der platschvollen katholischen Kirche von Leukerbad die Abendandacht mit Liedern aus den Jodlermessen. Mag es wohl am reichlich genossenen Fendant gelegen haben, dass man das Gefühl nicht los wurde, die Messelieder noch nie so gehaltvoll vorgetragen zu haben?

Nach einem vorzüglichen Nachtessen bei Gerald blieb man natürlich wieder lange sitzen. Wieder wurde gesungen und gejutzt, auch zusammen mit zufällig anwesenden Jodlern und Musikanten aus der Innerschweiz und dem Bernbiet und auch der "Schacher-Seppli" musste noch einmal dran glauben.

Nach kurzem Schlaf und ausgiebigem Morgenessen nahmen wir Abschied von Gerald und vom bankrotten Leukerbad und fuhren zurück ins Wallis nach St. Léonard. Die Besichtigung des unterirdischen Sees soll anscheinend verbunden worden sein mit dem Kennenlernen einer Besonderheit des Wallis, dem Weisswein. Immer schön mit der Sonne mitfahrend, fuhren wir das Wallis hoch und kurvten, nach Gletsch, hinauf auf den Grimselpass. Mittagshalt am nebeligen, windigen Grimselsee und Weiterfahrt über den Brünig in die Nacht hinein. Beim Lunaparkbetreiber, Allerwelts-Chlutteri und Dinkelmüller Mül-ler lernten wir, wie in früheren Tagen das Getreide zu verschiedenen Mehlsorten verarbeitet wurde, auch wurden wir vorzüglich bewirtet. Teilweise etwas müde, aber um viele Erfahrungen reicher kamen wir nachts wieder in Neuhausen an. Es soll einige gegeben haben, die auf der langen Fahrt nicht Gescheiteres zu tun wussten, als zu jassen und die Karten erst beim Übergang über den Rhein weglegten. Die eingangs gestellte Frage, wer denn den Saft all der Wallisertrauben genieße, konnte nur ansatzweise geklärt werden.

Franz, Du hast eine interessante, abwechslungsreiche Clubreise organisiert und wir danken Dir herzlich für Deine Arbeit.